

Dreizehntes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses,  
Donnerstag, den 29<sup>sten</sup> Januar 1855.

**Erster Theil.**

*Ouverture*, zur Felsenmühle, von Reissiger.

*Schnsucht*, Lied v. Schiller, comp. v. A. Romberg, gesungen von Dem. Grabau.

Ach, aus dieses Thales Gründen,  
Die ein kalter Nebel drückt,  
Könnst' ich doch den Ausgang finden,  
Ach, wie fühlt' ich mich beglückt!  
Dort erblick' ich schöne Hügel,  
Ewig jung und ewig grün!  
Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel,  
Nach den Hügeln zög' ich hin.  
Harmonieen hör' ich klingen,  
Töne süßer Himmelsruh,  
Und die leichten Winde bringen  
Mir der Dufte Balsam zu.  
Goldne Früchte seh' ich glühen,  
Winkend zwischen dunkeln Laub,  
Und die Blumen, die dort blühen,  
Werden keines Winters Raub.

Ach, wie schön muss sich's ergehen  
Dort im ew'gen Sonnenschein,  
Und die Luft auf jenen Höhen,  
O, wie labend muss sie sein!  
Doch mir wehrt des Stromes Toben,  
Der ergrimmt dazwischen braust,  
Seine Wellen sind gehoben  
Dass die Seele mir ergrausst.  
Einen Nachen seh' ich schwanken,  
Aber ach! — der Fährmann fehlt.  
Frisch hinein und ohne Wanken,  
Seine Segel sind beseelt.  
Du musst glauben, du musst wagen,  
Denn die Götter leihn kein Pfand,  
Nur ein Wunder kann dich tragen  
In das schöne Wunderland.

*Violoncello-Concert*, v. B. Romberg, vorgetragen v. dessen  
Neffen, Herrn Cipriano Romberg, Violoncellisten Sr.  
Majestät des Kaisers von Russland.

*Grosse Scene, Duett mit Chören*, aus dem *Templer*, von  
Marschner, vorgetragen v. Mad. Schmidt u. Hrn. Bode.

Mus II 9 39.16